

Flipped Classroom – die verkehrte Vorlesung

Projektverantwortliche / Projektverantwortlicher Dr. Fabienne Amlinger

Institut Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung

Projektlaufzeit FS17

Abstract

Feminismus ist seit jeher umstritten. Gegenwärtig lässt sich Interessantes beobachten: einerseits wird Feminismus von einigen als Schimpfwort verwendet und die Gender Studies als «genderistische» Ideologie diffamiert. Andererseits hat sich ein regelrechter Boom um den Begriff und seine Ideen entwickelt. Modeketten werben mit Feminismus-Linien, Pop- und Hollywood-Grössen bezeichnen sich als Feministinnen und in der Öffentlichkeit werden wieder feministische Stimmen laut. Erleben wir derzeit einen Paradigmenwechsel? Wie sind diese Entwicklungen einzuordnen?

Diesen Fragen wird die öffentliche Ringvorlesung des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung im Frühlingsemester nachgehen. Neu wird die seit über einem Jahrzehnt durchgeführte Veranstaltung in einem innovativ veränderten und dem diversen, nicht ausschliesslich akademischen, Publikum angemessenen Lehrformat abgehalten. Dazu wird die Form eines *Flipped Classroom* – einer *verkehrten Vorlesung* – gewählt. Die Lerninhalte der Vorlesung werden, anders als bislang üblich, von den Studierenden grösstenteils selbständig und in eigenem Tempo Zuhause erarbeitet. In der Vorlesung selbst stehen die Anwendung und Vertiefung des Lernstoffes im Zentrum. Dies wiederum wird durch innovative Vermittlungsformen wie beispielsweise digitaler Wissensvermittlung, künstlerischen Umsetzungen von wissenschaftlichen Inhalten, Skype-Vorlesungen oder „intellektuellen Streitgesprächen“ erreicht.

Fazit

Besonders gut gelungen: Die neue Form der Wissensvermittlung stiess auf sehr grosses Interesse und motivierte das Publikum und die Dozierenden.

Verbesserungspotenzial: Wie die Rückmeldungen zeigen, gibt es noch Verbesserungspotenzial bezüglich der Aufteilung in DozentInnen-Input und Diskussion.

Konsequenzen: Hinsichtlich künftiger Lehrveranstaltungen sollen die im Projekt angewandten innovativen Elemente im Hinterkopf und allenfalls angewandt werden (Frage von Zeitressourcen).

Das neue Format könnte vor allem hinsichtlich technischer Skills noch weiterentwickelt werden (eigene Videos produzieren).

Die Lehrtätigkeit des Projektteams hat insgesamt profitieren können. So sind wir nun sensibilisiert darauf, innovative Elemente sowie Elemente des flipping classroom auch in anderen Lehrveranstaltungen anzuwenden.

Über die curriculare Verankerung des entwickelten Formats wird derzeit noch nachgedacht. Da es sich bei der Ringvorlesung um eine zwar regelmässig stattfindende, aber inhaltlich sich stets stark verändernde Lehrveranstaltung handelt, können die angewandten innovativen Elemente nicht einfach so übernommen werden.

Die Ringvorlesung und das Format des flipping classroom hat eine Reflexion über die Formen der Wissensvermittlung im Rahmen des Curriculums eingeleitet. Das Interesse an innovativen Elementen ist bei den Dozierenden des Curriculums eingeleitet. Nicht zuletzt zeigten die Evaluationsergebnisse, dass es sinnvoll ist, auch weitere Veranstaltungen künftig mit ähnlich innovativen Methoden zu versetzen. Es zeigt sich aber auch, dass gerade im Fall des flipping classroom dazu ein grosser zeitlicher Mehraufwand notwendig ist. Es wird sich also zeigen, inwiefern weitere Veranstaltungen von den gemachten Erfahrungen und erarbeiteten innovativen Elementen profitieren werden.

Das FIL-Projekt wurde im Rahmen diverser Teamsitzungen besprochen. Ausserdem wird sich die Projektgruppe, welche die Ringvorlesung im Frühlingsemester 2018 plant, mit der Projektgruppe der Ringvorlesung von 2017 treffen. An diesem Treffen wird es um die Frage nach innovativer Lehre und möglichen Umsetzungsformen gehen.

Das FIL-Projekt wird von den zwei Vertreterinnen der Projektgruppe anlässlich des kommenden Tages der Lehre im Februar 2018 vorgestellt.